



Illustration: Nataly/stock.adobe

MIT DEM HUND IM HOTEL

Hunde sind in vielen Hotels, Pensionen oder Ferienwohnungen willkommen. Damit das so bleibt, sollt der Vierbeiner einen guten Eindruck hinterlassen und einige Regeln einhalten.

TEXT: KENNETH KNABE

Ein Urlaub mit Hund macht Spaß, entspannt und bietet die Möglichkeit, viel Zeit mit seinem Hund zu verbringen. Dabei soll auch im Hotel Stress gar nicht erst aufkommen. „Am wichtigsten dabei ist Rücksichtnahme“, weiß Elke Fiebert, die im beschaulichen Schöllnach im Landkreis Deggendorf eine Hundeschule betreibt. „Dazu gehört zunächst die Rücksichtnahme gegenüber den Eigentümern der Anlage.“ Die beginnt bei der Buchung: Melden Sie Ihren Hund an und klären Sie, ob er auch wirklich willkommen ist – selbst hundefreundliche

Hotels reservieren nur ein gewisses Kontingent an Zimmern für Hundefreunde und können saisonal oder eventbezogen hundemäßig überbucht sein. Das Hotel wird wissen wollen, wie groß Ihr Liebling ist, und, wenn Sie mit mehreren Vierbeinern anreisen, mit wie vielen. Fragen Sie, welche Bereiche der Anlage für den Hund tabu sind und ob er allein auf dem Zimmer bleiben darf – vorausgesetzt, Ihr Liebling ist dann auch ruhig.

Interessant für Sie dürfte auch sein, ob ein Aufpreis verlangt wird und ob es dafür irgendwelche Leistungen wie zum Beispiel

Futter, einen Napf, ein Körbchen oder Ähnliches gibt. Die meisten Hundehalter verzichten darauf, um ihrer Fellnase den Ortswechsel mit gewohntem Napf und vertrauter Decke zu erleichtern. Von Futterwechsel ist eh abzuraten. Wer aber zum Beispiel mit der Bahn anreist, freut sich über jedes Gramm weniger, das er im Gepäck mitschleppen muss.

Die Vorbereitung

Passt alles und darf Ihr Vierbeiner mit, sollten Sie ihn gegebenenfalls auf den Hotelaufenthalt vorbereiten: Ist er das Alleinebleiben noch nicht gewöhnt, üben Sie es mit ihm. Eventuell lassen Sie sich dazu von einem professionellen Hundetrainer helfen. Denn Bellen oder Jaulen gehört im Hotel nicht wirklich zum guten Ton. Bringen Sie ihm bei, auf einer bestimmten Decke oder Matte Platz zu nehmen und auch darauf zu bleiben, egal, was Sie gerade tun. Noch besser ist eine Faltbox, wobei die Modelle aus Stoff behaglicher als jene Metallkäfige sind, die man von Ausstellungen kennt. „Wir raten unseren Kunden in den Kursen, ihre Hunde bereits von klein auf an Faltboxen zu gewöhnen. Die lassen sich leicht mitnehmen und die Hunde empfinden sie als schützende Höhle in der Fremde“, berichtet Elke Fiebert, die eng mit dem benachbarten Gutshotel Feuerschwendt im Bayerischen Wald zusammenarbeitet und dort das Hundeprogramm mitgestaltet. Sie ergänzt: „So ist auch das Hotelmobiliar vor Anknabbern geschützt.“

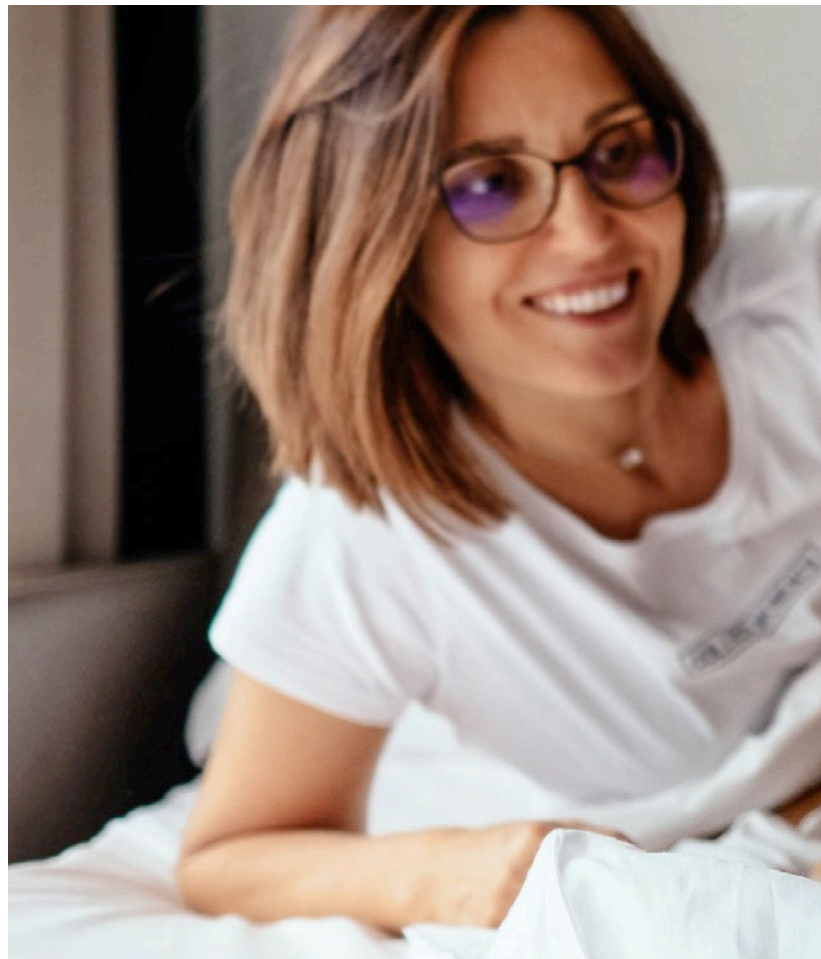
Die Anreise

Bei der Anreise kann es durchaus sinnvoll sein, folgende Reihenfolge einzuhalten:

- erst ohne Hund einchecken – ihn dabei aber anmelden und nochmal alle Formalitäten, wie zum Beispiel „wo ist der Hund erlaubt“ oder „empfohlene Gassistrecken in der Nähe“ abklären
- dann das Gepäck aufs Zimmer befördern
- danach mit Ihrem Hund gleich die empfohlenen Gassistrecken testen, sprich: eine kleine Löserunde gehen, dann ist Ihr Hund weniger aufgeregt, wenn Sie
- Ihren Hund an der Rezeption vorstellen
- anschließend mit Ihrem Hund aufs Zimmer gehen. Da sollte er dann alles abschnüffeln dürfen. Gut ist es, wenn er dabei nicht nur auf Fremdes, sondern auch auf Vertrautes wie seine Decke und Ihr Gepäck stößt.

Die Bettfrage

Gehört Ihre Fellnase zu den Schlawinern, die sich heimlich aufs Bett oder Sofa schleichen, sollten Sie ihm die Tabuzonen madig machen. „Denn ein Hund ist ja gern mal feucht, gerade bei entsprechendem Wetter. Im Hotelbett muss das nicht wirklich sein“, bemerkt Elke Fiebert. Wer einen Hund hat, der sich nicht überzeugen lässt, sollte saubere, hundehaarfreie Laken mitnehmen und damit Bett und Sofa abdecken. „Hat Ihre Unterkunft im Hotel einen abgetrennten Schlafraum, können Sie Ihren Hund auch im



Flurbereich lassen, sofern er dann nicht an den Türen kratzt oder jault“, schlägt Elke Fiebert alternativ vor.

Hund allein, aber nicht zu Haus

In vielen Hotels darf der Gast seine Vierbeiner nicht unbeaufsichtigt im Zimmer lassen. Da viele dieser Hotels keine Vierbeiner im Frühstücksraum erlauben – wegen der beliebten offenen Frühstücksbuffets müssen oft strengere Vorschriften als etwa im Restaurantbetrieb am Abend eingehalten werden – sieht sich manch ein Hundehalter mit der Quadratur des Kreises konfrontiert. Eine Lösung kann sein, den Hund während des Frühstücks ins Auto zu verfrachten, das aber bitte nur, wenn die Sonne das Gefährt noch nicht aufheizt. Eine andere Lösung kann sein, nicht im Hotel zu frühstücken, sondern woanders, wo der Hund mitdarf. Wer seinen Hund unbeaufsichtigt im Zimmer lassen darf, sollte unbedingt das „Bitte nicht stören“-Schild an den Türknauf hängen. Das erspart so mancher Reinigungskraft einen großen Schreck – und dem eigenen Hund den Aufreger. Für Hunde tabu sind oft nicht nur der Frühstückssalon, sondern auch die Wellnessbereiche, Konferenzzonen und Restaurants, wobei Hunde oft im Terrassenbereich geduldet werden, aber nicht im Innenbereich. Welche Regeln im Hotel Ihrer Wahl vorgegeben sind, sollten Sie deshalb rechtzeitig abfragen.

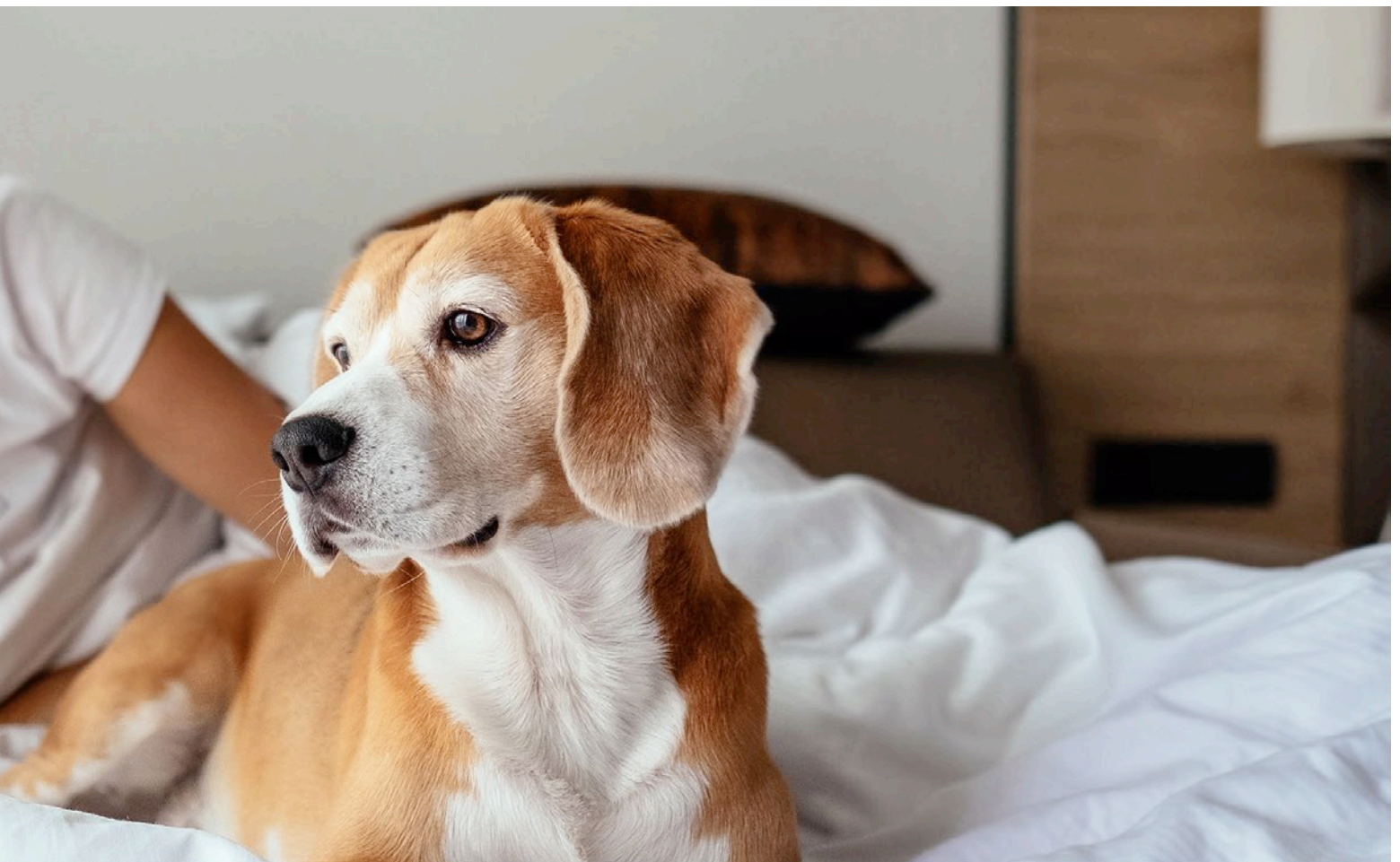


Foto: Soloviova Liudmyla/stock.adobe

Hotelrestaurant

„Zur Rücksichtnahme gehört auch die Rücksichtnahme gegenüber anderen Gästen“, erläutert Elke Fiebert. „Darf der Hund ins Restaurant, sitzt man dort oft enger mit Gästen zusammen, die einen Hundekopf, der in Tischhöhe vorbeiflügt, vielleicht nicht so schön finden. Da kann es sinnvoll sein, im Restaurant zu Zeiten zu speisen, wo weniger Betrieb herrscht.“ Lassen Sie sich dort am besten einen Platz geben, wo der Hund abgeschirmt liegen kann, ohne zur Stolperfalle für den Kellner zu werden. Weisen Sie ihm diesen Platz zu, dazu kann eine Decke nützlich sein. Halten Sie Ihren Hund dabei gegebenenfalls an der lockeren Leine – grundsätzlich sollte Ihr Liebling in Gemeinschaftsbereichen der Hotelanlage angeleint bleiben. Und füttern Sie Ihren Hund im Restaurant niemals vom Tisch.

Hundebegegnungen

„Wichtig ist auch die Rücksichtnahme gegenüber den anderen Mensch-Hund-Teams. Das ist oft in hundefreundlichen Anlagen ein großes Thema. Da erlebt man schon mal, dass Hunde im Außenbereich fröhlich über die Terrasse zu anderen Hunden hüpfen – und gerade Rüden pinkeln dabei auch schon mal hemmungslos gegen die Hecke. Das finden viele Gäste nicht so toll und es reagiert ja auch nicht jeder Hund auf fremde Artgenossen immer

nur freundlich“, weiß Elke Fiebert zu berichten. „Daher sollte man den Hund angeleint lassen und Abstand halten, bis man sich mit den anderen Mensch-Hund-Teams darüber verständigt hat, ob und wie Kontakt gewünscht ist.“

Sauberkeit

Stubereinheit sollte selbstverständlich sein, ebenso, dass man die Häufchen draußen aufsammelt und entsorgt. Da im Zimmer beim Schlabbern aus dem Hundenapf auch mal was danebengeht, empfiehlt es sich, sofern das Hotel keine Unterlage bereitgestellt hat, ein Handtuch oder Ähnliches darunter zu legen. Kommen Sie von einem Matsch-Spaziergang zurück, reinigen Sie bitte die Pfoten und sonstigen schmutzigen Partien Ihres Hundes, etwa mit einem Handtuch aus dem Auto, ehe Sie das Hotel betreten. Wenn Sie ohne Auto anreisen, können Sie mit dem Hotel vereinbaren, dass ein Handtuch für diesen Zweck im Eingangsbereich für Ihren Hund versteckt bereit liegt. Die meisten Hotels kommen diesem Wunsch gern entgegen.

Sicherlich, es kann immer mal was danebengehen. Aber generell, so Elke Fiebert, sollte man „sich mit seinem Vierbeiner so benehmen, dass das Hotel beide Parteien – Mensch wie Hund – gern wieder als Gast aufnimmt“.